

# Absahnen durch Abmahnungen

Das Mütterzentrum Känguruh wird von professionellen Abmahn-Haien in die Zange genommen. Droht wegen Schadensersatzforderungen das Aus?



Känguruh-Kinder finden Abmahn-Haie „Bäh“. Foto: Erich Weiß

In Biberach gibt es zwei findige Herren Namens Jens Endl und David Rackov. Diese beiden haben sich den Begriff „Thai-Do“ beim Deutschen Patentamt markenrechtlich schützen lassen. „Thai-Do“ bezeichnet, eine Art Mischung aus Aerobic, Kickboxen und Kampfsport, die von

Endl und Rackov angeblich „erfunden“ wurde und jedenfalls von ihnen vermarktet wird.

Dagegen wäre an sich nichts zu sagen, allerdings scheint die „Vermarktung“ vorwiegend darin zu bestehen, dass Endl und Rackov, vertreten durch die Kanzlei Bayh und Fingerle aus

Stuttgart, reihenweise jeden abmahnen, der die Worte „Thai-Do“ im Zusammenhang mit seinen Sportkursangeboten verwendet – sei es auch nur aus Unkenntnis und nur ein einziges Mal. Weil Abmahnen zugleich Absahnen ist – wer erfolgreich abmahnt, kann vom Abgemahnten nach (noch) geltendem deutschem Recht oft saftige Schadensersatzbeträge kassieren – ist so etwas recht lukrativ. Und in Zeiten des Internet sind ahnungslose Markenrechtsverletzer schnell gefunden.

Genau das ist – wie auch vielen kleinen Sportvereinen überall in Deutschland – dem Mütterzentrum Känguruh e.V. passiert. Das seit 1992 bestehende, in der Nürnberger Straße 108k ansässige Familienselbsthilfe-Projekt hat neben zahlreichen offenen Treffs auch ein vielfältiges Dienstleistungs- und Kursangebot. Im Herbst/Winter war im Känguruh-Programm ein „Thai-Do-Aerobic Kickboxing-Kurs“ aufgeführt und auch im Internet zu finden. Für den Kurs interessierten sich ganze fünf TeilnehmerInnen – und nun auch die Kanzlei Bayh und Fingerle.

## Über 1000 Euro Schadensersatz?

Die Anwälte verlangten mit Schreiben vom 12.05.2004 vom Känguruh wegen Verletzung der Marke „Thai-Do“ die Ab-

gabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung sowie 1.670,40 Euro Schadensersatz. Als „großzügige“ Alternative wurde angeboten, mit Endl und Rackov einen Lizenzvertrag abzuschließen (24 Monate zu je 60 Euro, also 1.440 Euro) und zusätzlich (!) 1.160 Euro Schadensersatz zu bezahlen.

Die Känguruh-Frauen fielen aus allen Wolken, denn das Känguruh hatte nur die Räume zur Verfügung gestellt und außer ein paar Euro Unkostenbeitrag für die Raumnutzung nichts bekommen – die Kursgebühren, insgesamt 200 Euro, waren wie üblich der Kursleiterin zugeflossen. Die Bezeichnung als „Thai-Do-Aerobic Kickboxing-Kurs“ hatte die Kursleiterin gewählt – ohne allerdings zu ahnen, was sie damit auslösen würde.

## Bundesweite Abmahnwelle

Dass Endl und Rackov offenbar gerade eine bundesweite Abmahnwelle loslassen, lässt sich dem Internet entnehmen. Dort wird unter anderem vom Badischen Sportbund Nord e.V., vom Bayerischen Landes-Sportverband e.V. und vom Landessportbund Niedersachsen e.V. vor der Verwendung des Begriffs „Thai-Do“ gewarnt.

Die Känguruh-Vorstandsfrauen schickten die unterzeichnete Unterlassungserklärung zurück; die Zahlung des geforder-

ten Schadensersatzes lehnten sie jedoch ab, schon aus Geldmangel.

Danach herrschte lange Zeit Ruhe, und es kam Hoffnung auf, die Angelegenheit sei ausgestanden – bis Ende Oktober 2006 der nächste Brief aus Stuttgart einging. Endl und Rackov forderten „zur Vermeidung eines Rechtsstreits“ einen Betrag von 1.000 Euro als Schadensersatz, zuzüglich 211,25 Euro Rechtsanwaltskosten.

Und als das Känguruh sich wiederum weigerte, weil es ein gemeinnütziges Familienselbsthilfe-Projekt ist, das ganz und gar ehrenamtlich organisiert ist, keine Gewinne erzielt und außer gebrauchtem Spielzeug und ein paar Möbeln nichts hat, kam im Januar 2007 der gerichtliche Mahnbescheid: Endl und Rackov wollen insgesamt 1.870,79 Euro geltend machen.

Ob sie den Prozess tatsächlich durchziehen, wird sich zeigen.

## Existenz gefährdet

Das Mütterzentrum Känguruh ist entschlossen, nicht klein beizugeben. Es wird allerdings ernsthaft in seinem Bestand gefährdet, falls Endl und Rackov das Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart fortsetzen und gewinnen sollten. Mit Anwalts- und Gerichtskosten kann leicht eine Summe von mehr als 5.000 Euro zusammenkommen. Dann befürchten die Känguruh-Frauen das Ende einer Einrichtung, die jede Menge Raum für Begegnung, Austausch und Kommunikation bietet und dank öffentlicher Zuschüsse, Spenden und dem unermüdeten Einsatz der Ehrenamtlichen preisgünstige und kostenlose Angebote für Familien macht.

[www.gal.bamberg.de](http://www.gal.bamberg.de)

Was macht eigentlich die Frauenkommission? Warum sieht die GAL eine „Rückkehr“ des Domschatzes nach Bamberg kritisch? Wie ist die geplante Jungbürgerversammlung als erste Wahlkampfaktion des SPD-Oberbürgermeisters Starke zu verstehen? Dies und vieles mehr, was im Stadtrat so passiert, können Sie nun auf der Homepage der GAL lesen – mehr Transparenz also in der Kommunalpolitik – unter der Rubrik „Stadtrat aktuell“. Klicken Sie hin!

## Best of GAL

Anträge und was aus ihnen wurde

### Meckern im Rathaus erwünscht

Steter Tropfen höhlt den Stein – in diesem Fall die Rathausmauern. Mit schöner Regelmäßigkeit wiederholte die GAL in den letzten Jahren den Vorschlag, ein Beschwerdemanagement im Rathaus einzurichten. In vielen Städten gibt es das bereits – keine neue Idee also. Dabei sollen Beschwerden von BürgerInnen im Rathaus systematisch aufgenommen, analysiert und bearbeitet werden.

Im Februar 2002 stellten wir diese Idee in der gaz 58 und bei einem öffentlichen GAL-Plenum vor, und eine Zeitungsanzeige der GAL propagierte während des Kommunalwahlkampfes einen „Ideen- und Meckertisch“. 2004 fragten wir in einem Antrag auf Sachstands-

bericht zur Verwaltungsreform ebenfalls diesbezüglich nach. Und natürlich war Beschwerdemanagement ein Bestandteil des Wahlprogramms von Ursula Sowa zur OB-Wahl 2006.

Oberbürgermeister Starke hat nun endlich die Idee umgesetzt. In seiner Bilanz der ersten 100 Tage im Amt erwähnt er am Rande und etwas verschämt, dass Anliegen der BürgerInnen neuerdings im Rahmen eines „Beschwerdemanagements professionell und ergebnisorientiert“ bearbeitet werden.

Prima, meint die GAL, nur zu, Herr Oberbürgermeister – und nicht so zaghaft! Aus Motzen Nutzen ziehen – das sollte auch im Bamberger Rathaus bald selbstverständlich sein.

## Leserschelte und Redaktionschmunzeln

Noch nie erhielten wir so viele Leserreaktionen auf eine gaz wie auf die letzte Ausgabe im Juli/August 2006. Alle äußerten sich begeistert und amüsiert über unsere Persiflage auf den „neuen Fränkischen Tag“ – bis auf eine! Die stammt von der Geschäftsführung besagter Lokalzeitung und soll hier auch allen anderen gaz-LeserInnen zur Kenntnis gegeben werden, ebenso wie die Antwort der gaz-Redaktion an den Kollegen Jungbauer.

### Sehr geehrter Herr Dr. Helmuth Jungbauer,

zeigen Sie „gefälligst“ Sportsgeist! Ihre geharnischte Reaktion auf unsere FT-Satire-Seite hat uns doch etwas verblüfft. Ehrlich gesagt, hatten wir gedacht, sie freuten sich über jede Leserreaktion auf den neuen Fränkischen Tag nach dessen Layout-Umstellung. Ob positiv oder negativ – so zumindest stand's ja geradezu als Appell in Ihrer Zeitung. Reaktion gut und schön, mögen Sie gedacht haben beim Anblick unseres „Fränkischen Tratsches“ – aber doch nicht satirisch! Das ist zu viel!!

Aber was darf Satire? Die-



se Frage muss offensichtlich in Deutschland immer wieder gestellt werden, und natürlich auch in Bamberg. Also wir meinen, sie darf (fast) alles. Auf jeden Fall eine Zeitung kritisieren und halt auch karikieren, die ihrerseits – in Bamberg ausgestattet mit einer Monopol-Position – jeden und alles kritisiert und

durch den Kakao zieht (freilich nicht so geknaut wie wir).

Wir jedenfalls fühlen uns geehrt, dass die kleine gaz vom großen FT derart ge(t)adelt wird.

Übrigens erhielten wir sonst nur zustimmende Reaktionen auf unsere Satire. Unseren vernünftigen Lesern fühlen wir uns

verpflichtet, und deshalb bleibt uns gar nichts anderes übrig, als unsere Rubrik „Voll daneben“ fortzuführen (auf Seite 5 lesen Sie mehr) – aber nur, wenn's Ihnen „gefälligst“ recht ist.

Ja? Danke! Dann wollen wir nichts gesagt haben.

Ihre gaz-Redaktion

Gut zum Fuß – gut zur Umwelt !

SCHUH-LECHNER

Bei uns erhalten Sie

Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene + Think + Ganter + Loint's + Wesenjak + Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)  
Mo – Fr 9.30 – 18.30 h Sa 9.30 – 14 (16) h Tel 0951/201266  
Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof

